

Welches Fahrrad passt zu mir?

Thomas Fuhr von Zweirad Fuhr in Oberbruch gibt Tipps für den Fahrradkauf

Von Alina Meier

Bühl. E-Bike, Gravelbike oder doch ein klassisches Stadtrad? Wer sich heute ein neues Fahrrad kaufen möchte, steht schnell vor einer Grundsatzentscheidung. Die Auswahl ist groß – und die eigenen Ansprüche sind oft gar nicht so leicht zu greifen.

„Wo kommst du her und wo willst du unterwegs sein?“, fragt deshalb Thomas Fuhr seine Kunden als Erstes. Für den Fahrradhändler aus Bühl-Oberbruch ist diese Frage der Schlüssel. Geht es über Teerstraßen oder durch die Reben? In die Stadt oder in den Wald? Aus den Antworten ergibt sich, welches Rad wirklich passt – in Sachen Komfort, Handling und Sicherheit.

Zweirad Fuhr ist ein Traditionsunternehmen: 1932 vom Großvater gegründet, führt Thomas Fuhr den Betrieb heute in dritter Generation. Nach Stationen in Sinzheim zog das Unternehmen 2021 in ein neues Gebäude im Industriegebiet von Oberbruch. Auf rund 1.200 Quadratmetern Verkaufsfläche stehen heute durchschnittlich 1.500 Fahrräder, betreut von einem 18-köpfigen Team.

Der Trend ist auch bei Fuhr eindeutig: Rund 70 Prozent der verkauften Räder bei Zweirad Fuhr sind inzwischen E-Bikes.

”

Eine Probefahrt ist Pflicht.

Thomas Fuhr
Zweirad Fuhr

Klassische Fahrräder – in der Branche „Bio-Bikes“ genannt – machen nur noch etwa 30 Prozent aus. Bei ihnen liegen Gravelbikes und Rennräder vorn. Ein Gravelbike ist ein vielseitiges Fahrrad im Rennradstil mit breiteren Reifen und komfortablerer Sitzposition, das sowohl auf Asphalt als auch auf Schotter- und Feldwegen gut funktioniert.

Dass in der Region E-Bikes besonders gefragt sind, überrascht Fuhr nicht. „Hier in der Region werden andere Räder verkauft als im Norden.“ Der Grund liegt auf der Hand: die Topografie. Wer rund um Bühl unterwegs ist, hat schnell einige Höhenmeter vor sich – etwa Richtung Schwarzwald. Das hat auch technische Konsequenzen. „Jeder will hier den größten Akku und den stärksten Motor“, sagt Fuhr. Einfachere Einstiegsmodelle spielen deshalb kaum eine Rolle im Sortiment.

Bei aller Technik bleibt für Fuhr beim Fahrradkauf eines entscheidend: das Gefühl. „Eine Probefahrt ist Pflicht.“ Idealerweise sollten Kunden mehrere Modelle testen und vergleichen. Nur so lasse sich herausfinden, welches Rad



Durchschnittlich 1.500 Fahrräder hat Zweirad Fuhr in seinem Lager im Geschäft in Bühl-Oberbruch vorrätig. Wer ein Fahrrad kaufen möchte, muss viele Entscheidungen treffen, um zum richtigen Modell zu kommen. Foto: Alina Meier

wirklich passt. Auch die richtige Rahmengröße spielt eine wichtige Rolle, damit man langfristig bequem und schmerzfrei unterwegs ist.

Mit einem Augenzwinkern lassen sich viele Kunden bestimmten Typen zuordnen – auch wenn die meisten irgendwo dazwischenliegen. Zusammen mit Fuhr haben wir einige Beispiele gesammelt:

Der Kurzstreckenfahrer

Fährt zum Bäcker, zur Apotheke oder zum Bahnhof – Hauptsache bequem und unkompliziert. Fuhr: „Das sind Urban Bikes, typische Stadträder. Mit dünnen, glatten Reifen und Schutzblech. Minimalistisch und wartungsfreundlich. Die wollen keinen Berg hoch.“

Der Wochenendfahrer

Unter der Woche wenig Zeit, am Sonntag dafür große Tourenpläne auf der Komoot-App – inklusive Einkehr. Fuhr: „Das ist der typische E-Bike-Kunde. Der bekommt ein E-Trekkingrad oder E-Mountainbike mit Schutzblech und Gepäckträger und noch einen Halter fürs iPhone. Das Rad ist vorn oder vorn und hinten gefedert. Der will nicht nach Sasbach zum Downhill-Fahren.“

Der Allrounder

Will sich nicht festlegen und fährt einfach alles: Straße, Feldweg, Wald. Er will

flexibel sein. Fuhr: „Hier passt am besten ein Mountainbike oder E-Mountainbike mit größtem Einsatzbereich und einer Straßenausstattung.“

Der Sportler

Fährt selten einfach nur so. Jede Fahrt ist Training und wird aufgezeichnet, verglichen, verbessert. „Da ist ein Rennrad oder auch ein Gravelbike das passende Fahrrad. Wir verkaufen mittlerweile zwei Drittel Gravelbikes und ein Drittel Rennräder. Aber auf der Schwarzwaldhochstraße sieht man schon noch viele Rennradfahrer.“

Der Geländefahrer

Sucht aktiv den Trail im Wald. Je holpriger, desto besser. Saubere Wege? Langweilig. Fuhr: „Da passt ganz klar das Mountainbike oder E-Mountainbike.“ Bei Mountainbikes wird zwischen Hardtail und Fully unterschieden. Ein Hardtail-Mountainbike hat nur vorne eine Federung und ist leichter sowie wartungsärmer, während ein Fully auch hinten gefedert ist und dadurch im Gelände mehr Komfort und Kontrolle bietet.

Der Wiedereinsteiger

Hat lange pausiert und will jetzt wieder loslegen – aber bitte entspannt und ohne Frust. Fuhr: „Da ist das richtige Fahrrad ein komfortables E-Bike, zum Beispiel

im Holland-Style. Mit tiefem Einstieg und bunten Farben. Damit kann man am Wochenende mit der Unterstützung gemächlich zur Eisdielen fahren.“

Der Alltagsheld

Braucht einen Auto-Ersatz. Bringt die Kinder zur Kita, erledigt Einkäufe, hängt Taschen an alles, was geht. Fuhr: „Ganz klar, ein Lastenrad oder E-Lastenrad. Entweder das typische Lastenrad mit der Kiste vorne oder ein sogenanntes Longtail mit einer Reling, wo zwei Kinder sitzen können. Das wird vor allem in Städten genutzt, haben wir aber auch da.“

Der Genießer

Tempo egal, Strecke egal – Hauptsache frische Luft. Fährt spontan und ohne Druck. Fuhr: „Da passen verschiedene Räder: vom Trekkingrad über ein Mountainbike, aber auch ein Gravelbike wäre möglich. Das muss auch nicht unbedingt ein E-Bike sein. Da kann man überall fahren, Teer, Feldwege, oder auch am Rhein draußen.“

Bei aller Auswahl und Technik hat Fuhr einen einfachen Rat für alle, die auf der Suche nach dem richtigen Fahrrad sind: „Das, was man kaufen will, unbedingt auch Probe fahren.“ Denn am Ende zählt nicht das trendigste Modell – sondern das Fahrrad, das man wirklich fährt.